

feier zur Eröffnung der Klassen 11 und 12, Buchhandel und Buchdruck, die von den Präsidenten, Verlagsbuchhändlern Vandebeld, Brüssel, und Hoste, Gent, in Anwesenheit des Gouverneurs der Provinz Westflandern, Baron de Kerchove d'Exaerde, und des Generalkommissars der Ausstellung, Jean de Hemptinne, vollzogen wurde. Diese Ehrengäste ließen es sich nicht nehmen, jeden einzelnen Stand zu besichtigen und sich die einzelnen Aussteller vorstellen zu lassen. Sie zeigten zudem für alles, was mit dem Buchgewerbe zusammenhing, ein anerkanntes, eingehendes Interesse.

Hiermit wären wir bei den buchgewerblichen Abteilungen der einzelnen Länder angelangt, denen in folgendem eine gedrängte Übersicht gewidmet sein soll. Eine eingehende Darstellung des Ausgestellten dürfte sich erübrigen, nachdem wir eine solche sowohl bei Gelegenheit der Lütticher Ausstellung von 1905, als vor allem zur Brüsseler Weltausstellung von 1910 in einer ganzen Reihe von Artikeln gegeben haben; der Verlagsbuchhandel hat in den letzten Jahren keine so wesentlichen Fortschritte aufzuweisen, als daß eine neue Charakteristik seiner Erzeugnisse in den verschiedenen Ländern gerechtfertigt wäre. Es haben in der Hauptsache die gleichen Firmen ausgestellt wie damals, so daß wir uns darauf beschränken können, zu zeigen, wie und in welchem Umfang ausgestellt worden ist.

\* \* \*

Das belgische Buchgewerbe ist mit der bisher nicht erreichten Zahl von 60 Ausstellern vertreten. Die von ihnen besetzten zwei Salons befinden sich in der ersten belgischen Halle, gleich links vom Haupteingang. In geschickter Weise ist diesmal auch die Ausstellung der Druckpressen und andern buchgewerblichen Maschinen im anschließenden Raume untergebracht; die Abteilungen für die Papierindustrie und die Photographie befinden sich nebenan, so daß man sich ohne Mühe ein Gesamtbild von der graphischen Industrie Belgiens verschaffen kann. Was nun speziell die Auslagen des Buchhandels betrifft, so müssen wir leider gestehen, daß Belgien im Jahre 1910 absolut nichts gelernt hat. Dieselben traditionellen, banalen Schaukästen und Schränke, dieselbe Anhäufung von Verlagsprodukten fast ohne jegliche Auswahl. Als geringstes Zugeständnis an die Forderungen des Tages einige Schränke offen, aber kein Plätzchen, wo man sich in die Besichtigung oder Lektüre versetzen könnte, keine »bequemen Klubsessel«, von denen man mit Reid bei den deutschen Ausstellungen immer wieder liest, kein Kunstwerk, das, wie auf der Brüsseler Ausstellung des Deutschen Buchgewerbevereins, die Eintönigkeit der ausgestellten Ware angenehm unterbrochen hätte, keine irgendwie individuelle, charakteristische Darstellung des allerwichtigsten, folgenschwersten Produktes der menschlichen Tätigkeit . . . das Wasser läuft einem im Munde zusammen, wenn man in dieser Einöde an die wunderbaren Demonstrationen denkt, die uns die Bugra in Leipzig fürs nächste Jahr verspricht. Das holländische Nachbarland hat sich auch diesmal wieder durch einen stilgerechten Pavillon in Backstein-Nachahmung ausgezeichnet, dessen Äußeres angenehm gegen die ihn umgebenden, weiß getünchten Hallen absticht. Er ist weniger groß als der des Jahres 1910, und auch die Beteiligung des niederländischen Buchgewerbes hält sich in sehr bescheidenen Grenzen. Sie beschränkt sich auf eine Kollektivausstellung der vereinigten »Nederl. Uitgeversbond« und »Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels«, für welche die von unserm Kollegen Smeding geleitete Niederländische Buchhandlung in Antwerpen ein einfach und geschmackvoll ausgestattetes Kontor eingerichtet hat, in dem die neuere Literatur, nach Wissenschaften geordnet, in Fächern, auf Bücherborden und einem Tisch aufgelegt ist, und auf die Einzelausstellungen von C. A. J. van Dishoek in Bussum (mit schönen Bilderbüchern), Uitgevers Vennootschap »Futura« in Leiden (populäre Wissenschaft, Soziologie, Politik, Religion) und der weltberühmten Druckerei und Schriftgießerei Enschedé & Zoonen in Haarlem. — Wie im Jahre 1910 hat auch diesmal der »Algemeen Verbond« die Gelegenheit benutzt, für die »flämische Bewegung« zu agitieren, indem er Probeexemplare der in flämischer Sprache in Belgien erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften auslegt. Der Erfolg der unermüdlichen flämischen Werbetätig-

keit wird durch folgende Ziffern veranschaulicht: Im Jahre 1840 besaß Belgien 25 derartiger Blätter, 1855 waren es 72, 1899 bereits 363, und im Jahre 1913 sind sie gar auf 893 angewachsen!

Leider schaden die häufigen Übertreibungen der »Flamingants« der flämischen Sache mehr, als jahrelange, vernünftige Verarbeitung sie fördert. Ein neues Beispiel hatten wir an dem der Generalversammlung der Buchhändler vorausgegangenem Sonntag. Bei Gelegenheit des feierlichen Einzugs der königlichen Familie in Gent hatte die französische Abteilung ein hervorragendes Konzert veranstaltet. Französische Künstler sangen in französischer Sprache — in der flämischen Stadt Gent. Welcher Landesberrat in den Augen der Flamingants! Sie schlugen Lärm, und beinahe kam es zu einer regelrechten Keilerei. Das wäre allerdings echt flämisch gewesen; man denke nur an die Jahrmarktsszenen der flämischen Meister. Schließlich wurden die Ruhestörer an die Luft gesetzt, und die Folge davon war eine große »Contre Manifestation française« in der belgischen Presse, die sich nicht scheute, das intellektuelle Niveau dieser Sorte von Flamingants mit dem gewisser englischer Frauenrechtlerinnen auf eine Stufe zu stellen. Und mit Recht!

\* \* \*

Die Ausstellungen der großen Staaten, in erster Linie Frankreichs, dessen glänzende Beteiligung bekanntlich den Erfolg der Weltausstellung gesichert hat und neben dem Deutschland und Großbritannien nur eine bescheidene Rolle spielen, sollen den Gegenstand einer zweiten, Schluß-Betrachtung bilden, doch soll heute noch auf die aktuelle Bedeutung Gents als Kongressstadt hingewiesen sein. Wie bei allen derartigen internationalen Ausstellungen der letzten Jahrzehnte haben sich auch in Gent eine große Anzahl von nationalen und internationalen Kongressen Rendezvous gegeben. Von einigen der letzteren ist das Programm im Börsenblatt schon bekannt gegeben worden, und wenn wir es uns auch versagen müssen, sie alle in dieser ausführlichen Form hier zu behandeln, so sei in folgendem wenigstens die vollständige Liste mitgeteilt, die wir einer schmucken kleinen Festschrift »Les Congrès à l'Exposition« entnommen haben, die allen nach Gent kommenden Kongressisten zugleich mit einer vorzüglich illustrierten Beschreibung der Stadt als Erinnerung mitgegeben wird.

Internationale Genossenschaft für Rentenpapiere (17.—18. Mai) — Landwirtschaft (8.—13. Juni) — Pächterinnen-Vereine (12.—15. Juni) — Haushaltungsunterricht (15.—19. Juni) — Weltkongreß der internationalen Vereinigungen (15.—18. Juni) — Verband der Flach- und Wergspinner (16.—18. Juni) — Geflügelzucht (19.—21. Juni) — Verband der Eisen- und Kurzwaren-händlervereine (7.—8. Juli) — Zivil-Ingenieure (19.—22. Juli) — Kunst (19.—23. Juli) — Panzeltischer Kongreß (22.—24. Juli) — Kinderschutz (27. Juli) — Städtebau und Städtewesen (27. Juli bis 1. August) — Nahrungsmittelfälschung (1.—3. Aug.) — Augenheilkunde (2.—3. Aug.) — Kinematographie (3.—6. Aug.) — Luftschiffahrt (4.—8. Aug.) — Mittelschulwesen (10. bis 13. Aug.) — Esperanto (14.—20. Aug.) — Gemeindefekretäre (14.—18. Aug.) — Neurologie und Psychiatrie (20.—26. Aug.) — Rudervereine (22.—24. Aug.) — Scouting (24.—26. Aug.) — Metall-Institut (28.—30. Aug.) — Ausbreitung und Pflege der französischen Sprache (31. Aug. bis 3. Sept.) — Verband zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (3.—6. Sept.) — Gartenbau (8. Sept.) — Obstbau (8.—9. Sept.) — »Pour mieux se connaître« (Französisch-Deutsche Annäherung der Intellektuellen) (9.—13. Sept.) — Bergwerksbesitzer (15.—17. Sept.).

Hierzu kommt noch der soeben angekündigte 3. Internationale Kolonialkongreß, einer der wichtigsten, der von der belgischen Regierung (Kolonialministerium) mit Hilfe des Institut Colonial International in Brüssel organisiert wird, nachdem sich bereits zwei belgische Kongresse mit Kolonialfragen beschäftigt haben (Congrès pour le perfectionnement du materiel colonial, 22. bis 25. Juni und Congrès des »Journées coloniales« 7.—9. Juli). Die Liste ist nicht ganz so lang wie diejenige der zur Brüsseler Weltausstellung 1910 veranstalteten Zusammenkünfte, doch müssen wir zu der immerhin stattlichen Zahl noch 60 »nationale«, d. h. bel-

(Fortsetzung auf Seite 7347.)